

„Alle Einzelförderungen als Gesamtheit sehen“

Landesstiftung fordert zum Kaltwalzmuseum Stellungnahmen vom Fürsten und von den Vereinen

Von Volker Bremshey

Hohenlimburg. Kann der Förderkreis Deutsches Kaltwalzmuseum den Ordner mit den angedachten Plänen eines Auszuges aus Schloss Hohenlimburg und damit verbunden den ins Auge gefassten Umzug ins Industriemuseum Mäckingerbachtal wieder zuklappen? Der Förderkreis hatte, wie ausführlich berichtet, den Gesellschaftervertrag der Schloss Hohenlimburg gGmbH gekündigt, mit dem Ziel, den Standort im Schloss aufzugeben, um diesen möglicherweise in die Selbecke zu verlagern.

„Mittelfristig“, hatte Klaus von Werneburg, Vorsitzender des För-

derkreises, im Gespräch mit dieser Zeitung betont, nachdem zuvor über einen Umzug zum Jahreswechsel spekuliert worden war. Wie mittelfristig zu interpretieren ist und ob es zum Industriemuseum Mäckingerbachtal noch eine Alternative gibt, ließ der Rechtsanwalt in seiner Stellungnahme offen.

Alle werden angeschrieben

Jetzt hat sich die Landesstiftung NRW zur aktuellen Entwicklung auf Schloss Hohenlimburg zu Wort gemeldet. Denn diese hatte vor nunmehr zehn Jahren Schloss Hohenlimburg und somit die tragenden Vereine - Förderkreis Deutsches Kaltwalzmuseum, Hohenlimburger

Heimatverein und Freundeskreis Schlossspiele - mit einer Million Euro zur Aufwertung des Schlosses bedacht. „Damit waren große Hoffnungen verbunden“, betonte Pressesprecher Winfried Raffel. Deshalb sind die Verantwortlichen der Stiftung von den aktuellen Entwicklungen wenig begeistert. Für sie ist eine Ausgliederung des Kaltwalzmuseums nicht so einfach hinzunehmen. „Nach Darstellung der Stiftung handelt es sich um eine sehr komplexe Angelegenheit. Wir sehen die Vorgänge um das Kaltwalzmuseum nicht losgelöst von den anderen Förderungen, sondern alle Einzelförderungen als Gesamtheit. Deshalb gibt es Kooperationsvereinbarungen mit

allen Vereinen, mit der Zielrichtung, gemeinsam das Schloss-Ensemble auf den Weg zu bringen.“

Aus diesem Grund wird die NRW-Stiftung jetzt alle beteiligten Vereine und den Fürsten anschreiben und um eine Stellungnahme bitten. Diese sollen dann von den Anwälten der Stiftung geprüft werden.

Winfried Raffel betonte noch einmal, dass bei einem Auszug des Förderkreises Deutsches Kaltwalzmuseum die an diesen Verein geflossene Fördersumme in Höhe von 200 000 Euro anteilig zurückgezahlt werden müsse. Von wem auch immer. Ob vom Fürstenhaus oder vom Förderkreis. Raffel: „Das werden unsere Juristen prüfen.“

KOMMENTAR

Von
Volker Bremshey



Kommando zurück

Das hatte sich der Vorstand des Förderkreises Deutsches Kaltwalzmuseum sicherlich anders vorgestellt. Der mögliche Auszug des Museums hat den Schlossberg bebrennen lassen. Bei den Bürgern sind diese Überlegungen auf Ablehnung gestoßen. Tenor: Das Kaltwalzmuseum gehört nach Hohenlimburg wie das Glockenspiel des Rathausturmes oder der Lennepark. Da gibt es kein Wenn und kein Aber. Und auch die Landesstiftung NRW scheint wenig kompromissbereit. Deshalb kann es für den Vorstand nur heißen: Kommando zurück!